

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Klimo: Vorstufe Merlino

Monoendstufen Tine



Die Zwei



von Marco Kolks

Vor-/Endverstärker Merlino - Der ganz besondere Vorverstärker Monoendstufen Tine von Klimo

Dusan Klimo: Der Name des gebürtigen und heute durchaus betagten Entwicklers lässt immer noch die Herzen von Röhrenliebhabern höher schlagen. Seine kleine Manufaktur hatte früher einmal ihren Sitz in Reutlingen. Irgendwann wurde es ruhiger um die edlen und wohlklingenden Verstärker. Dusan Klimo war auf der Suche nach neuen Partnern und hat sie in Italien mit Suono e Comunicazione gefunden.

Neue Zeiten stellen die Klimo-Familie natürlich vor Herausforderungen. Deshalb ist es nötig gewesen, die Unternehmensstrategie neu zu gestalten. Neben dem Kern der Produktpalette, den Classics, wie dem Vorverstärker Merlin und den 300B-Trioden-Endstufen Beltaine, wird nun eine weitere Produktgeneration angeboten. Sie sei das Ergebnis langjähriger Forschung und Entwicklung, kontinuierlicher Befragung von Forschungsergebnissen und, dies sei besonders wichtig, produktiver Dialoge mit den wichtigsten Partnern, meint Dusan Klimo. „Ausgehend von der Basis unserer bewährten Klassiker haben wir neue Geräte geschaffen, die dem Zeitgeist entsprechen. Dabei haben wir sehr darauf ge-

achtet, dass bei diesen Produkten ein Gefühl von Individualität bewahrt wird und eine Verschiebung hin zur Massenproduktion vermieden wird.“ Dazu gehören unter anderem die Vorstufe Merlino und die 35 Watt starken Monoendstufen Tine.

Das traditionelle Element sei die Erfahrung aus über 20 Jahren Entwicklung und Produktion von Röhren-Audio-Verstärkern, so der Maestro. Die Bereiche Produktion, Koordination, Logistik und weltweite Vermarktung wurden von kompetenten Mitgliedern der Klimo-Familie übernommen. Der Firmengründer selbst zeichnet weiterhin verantwortlich für die Gestaltung und Weiterentwicklung. Während man einerseits der Tradition verpflichtet ist, ist man auf der anderen also bereit für die Zukunft.

Mit Dietmar Hölper von HVH verfügt Klimo inzwischen wieder über einen rührigen

Vertrieb in Deutschland, der es versteht, Dritten die eigene Begeisterung nachvollziehbar zu vermitteln. Die Vorstufe „Merlino“ und die beiden kleinen Monoendstufen „Tine“ bilden knapp unterhalb der 10.000 Euro Grenze ein kongeniales Verstärkergespann. Ein durchsichtiger Gehäusedeckel aus Acryl zieht die Blicke des Betrachters sofort auf das Innenleben der Vorstufe mit den beiden ECC 88-Röhren. Tja, einfach schön..., so schön kann Röhrenelektronik aufgebaut sein. Blitzsauber ist gar kein Ausdruck für das, was man hier in Doppel-Mono-Bauweise sieht. Die beiden Ringkern-Netztrafos sitzen unter einer Abschirmung. Die Verkabelung wird möglichst kurz gehalten. Die Verbindungen selbst sind das Ergebnis aktueller Klimo-Forschung. Dass alle Bauteile streng selektiert sind, versteht sich von selbst. Immer noch geht eine Faszination auf den Hörer aus, wenn er den





Umschalter auf Stand-by in den Aktivmodus stellt und das Firmenzeichen, eingekreistes K, beginnt in einem satten, nicht zu hellen Grün zu leuchten. Die Frontbedienelemente hinterlassen einen soliden Eindruck und versprechen störungsfreie Langlebigkeit. Was vor 20 Jahren von High-Endern verächtlich angeschaut wurde, sind Fernbedienungen. Vielleicht liegt's ja auch am Alter. Ich nutze sie heute gerne und Dusan Klimo hat ein Herz für alternde Audiophile. Der Merlino ist fernsteuerbar: Lautstärke und Mute.

Die Bandbreite des Merlino beträgt kolossale 3Hz - 450kHz; THD liegt bei weniger als 0,07 Prozent; 25 Volt beträgt die maximale Ausgangsspannung; 124 Ohm die Ausgangsimpedanz. Die 60-Sekunden-Zeitverzögerungsschaltung für das sanfte Anlaufen ist ein

begrüßenswertes Feature. Die Maße sind normgerecht, die Vorstufe passt daher auch in Standardracks. Anschließen lassen sich vier Quellen. Zusätzlich gibt es eine Tapeschleife. Das reicht in der Regel.

Die Tine-Monoblöcke haben viele Gemeinsamkeiten mit den renommierten Klimo Kent-Gold Mono-Endstufen. Layout, Aufbau und Gehäuse sind nahezu identisch. Die Typenbezeichnung „Tine“ ist der nordischen Mythologie entliehen. Wie Dietmar Hölper erklärt, beutet Tine in Gälisch „Feuer“. In den Mono-Endstufen stecken jeweils zwei ECC 83 Treiber- und zwei EL34 Endstufenröhren. Sie arbeiten im Class A-Modus und leisten laut HVH aufgrund der Push-Pull-Anordnung 35 Watt. Im Langzeitbetrieb sind das gefühlt für mich deutlich mehr gewesen. Die



K

K

EL 34

EL 34

H.T.
FUSE

501 1002 501 1002
100000 100000



Verarbeitung ist ebenso gut wie bei der Vorstufe. Was übrigens nicht möglich ist, ist eine symmetrische NF-Ansteuerung. Das Gewicht schlägt mit 17 kg zu Buche. Das darf man nicht unterschätzen. Denn danach sehen die Tine nicht aus. Die Konzentration auf Röhrenelektronik rührt her vom Firmenmotto "Keine Chance für Kompromisse". „Dieses Motto wirkte bei der Gründung unseres Unternehmens wie eine Art Schutzengel und begleitete uns auf allen Wegen, die das Unternehmen in den letzten Jahren eingeschlagen hat. Es hat uns geholfen, Hindernisse zu überwinden, hat uns auf Kurs gehalten und hat uns oft daran gehindert, die falschen Entscheidungen zu treffen. Sie wird auch in Zukunft der Maßstab sein, an dem unsere Arbeit gemessen wird“ versichert Dusan Klimó.

Hörerlebnis

Wenn die wahre Schönheit von innen kommt, meine ich damit nicht das durch die

Gehäusedeckel Sichtbare der Klimoelektronik. Vielmehr ist es die Musik, die sofort nach dem Einschalten in den Raum flutet und die den Hörer gefangen nimmt. Selbst im kalten Zustand klingt die Röhrenkombination sehr packend. Nach einer kurzen Aufwärmphase legt das Gespann allerdings kräftig zu, versteht emotional zu begeistern und nimmt mit auf eine musikalische Reise. Die Abbildung ist ganzheitlich. Sie macht an. Die Fülle an Klangfarben ist riesig. Ich will dieses Hörerlebnis nicht an einer der beiden Komponenten festmachen. Zusammen sind sie ein Winning-Team, das mit dem warmen Schein der Röhren versteht zu betören. Auch sind sie lange an verschiedenen Lautsprechern gelaufen, einer davon war der Atohm GT2 HD. Diese Zusammenstellung hat mich nach einer gewissen Annäherungsphase nachhaltig beeindruckt. Zur Höchstform sind sie ebenfalls mit den Magma von Consensus Audio aufgelaufen. So exzellent wie diese Wandler mit

ihren Keramikchassis auch sein mögen, sie sind nicht einfach zu handhaben und reagieren geradezu divenhaft auf ihre Elektronikpartner.

Zu den Qualitäten, die umso eindringlicher werden, je länger man erprobt und je mehr die Bedingungen wechseln, muss die niemals aufdringliche, keinerlei Nervosität verbreitende, ruhige Wiedergabe gerechnet werden. Bei Annika Jonsson (Trollskogen, Nikasounds/CD) gehen schwedische Folklore, in diesem Fall der Trall, und Jazz eine Liaison ein. Trall ist ein Gesangsstil, der aus der schwedischen Folklore kommt. Sie entwickelt einen ganz neuen Stil, der die Zuhörer

gleichermaßen begeistert und verzaubert. (Bei einem Besuch im Svenska Visarkivet in Stockholm, einem Archiv, das Noten und Audio-Aufnahmen der schwedischen Folkloremusik bewahren will, hat die Sängerin ganz alte Aufnahmen von Trallsängern gefunden, die seinerzeit von Dorf zu Dorf gezogen sind, auf Festen gesungen und Geschichten erzählt und die sie zu dieser Platte inspiriert haben.) Hier arbeiten die Klimos kleine, feine Details heraus, die wie selbstverständlich zu hören sind. Die Stimme von Annika Jonsson hat einen Hallanteil, der sich von der Mitte nach hinten ausbreitet und in der Tiefe reflektiert wird. Es interessiert bei einer solchen



Annika Jonsson

Trollskogen

Nikasounds/CD

Trallskogen ist eine deutsche Jazz-Band um die Sängerin Annika Jonsson. Sie lebt und arbeitet in Saarbrücken. Die Sängerin wuchs zweisprachig bei deutsch-schwedischen Eltern in Boppard auf und fand später über Umwege von der Mathematik zur Musik, als sie den Jazz für sich entdeckte. Sie schloss ihr Mathematikstudium in Kaiserslautern ab, bevor sie in Saarbrücken Jazzgesang an der Hochschule für Musik Saar studierte. Für ihr Abschlussprojekt ging sie in Schweden auf Suche nach ihren musikalischen Wurzeln. Fasziniert von dieser Tradition und dem



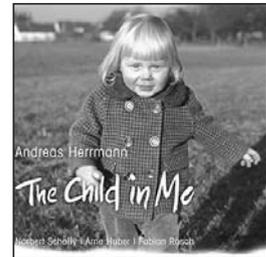
Klang des Trallgesangs, verwebte sie für Trallskogen Elemente der Folklore mit Jazz und Pop.

Carsten Lindholm

Indispiration

Jazznarts Records/CD

Eine Besonderheit der indischen Musik ist die sogenannte Konnakol. Hierbei wird eine spannende, aber auch äußert komplexe Verschiebung im Rhythmussystem vorgenommen. Ein System, das den dänischen Schlagzeuger und Komponisten Carsten Lindholm inspiriert hat: Es ist interessant zu sehen wie die indische Musik und Kultur einen Einfluss auf seine Musik genommen hat.





Vor allem durch Konnakol hat er wunderbare Möglichkeiten sein nordisches Soundbild mit südasiatischen Klangstrukturen auszubauen. Die CD klingt klar und bisweilen frappierend räumlich.

Andreas Hermann

*The Child In Me
Unitrecords/CD*

Die Kompositionen sollen Kindheitserinnerungen von Andreas Hermann spiegeln. Dieses führt er mit drei Spitzenmusikern der deutschen Jazz-Szene vor. Und so trägt die Band den gleichen Namen wie die Platte. Zusammen haben sie etwas kreiert, das tatsächlich sehr viel Leichtigkeit ausstrahlt, insofern vielleicht auch jene Leichtigkeit, mit der man in der Regel das Leben in der Kindheit verknüpft. Dabei fließt die Musik sehr elegant und unaufgeregt ihre Kreise. Sie ist äußerst unterhaltend und es macht Freude, sich ihr hinzugeben und sich fallen zu lassen.

Aufnahme kaum, ob das nun rein künstlich gemacht ist oder es die natürliche Raumcharakteristik ist oder aber eine nicht näher bestimmbare Mischung aus beidem. Das Vor-/Endstufengespann verbindet die Stimme von Annika Jonsson mit all dem und wir Hörer wollen es erfahren und genießen. Viel zu oft tönt es in der Wiedergabe so, als ob alles große Räume und alle großen Räume Kirchen wären. Merlino und die beiden Tine brechen diese falsche Uniformität auf, zeichnen detailliert und unterschiedlich, so dass es erkennbar wird.

Sie mögen dynamische, anspringende Musik jeder Sorte. Carsten Lindholms „Indispiration“ (Jazznarts Records/CD) hat mich beeindruckt, ohne dass ich recht zu sagen vermag, wieso, warum? Unstrittig kann diese Elektronik leise gehört werden und gefällt dann durch ihre feine Zeichnung. Trotzdem verspüre ich den Anreiz, lauter zu stellen. Dann ist die akustische Energie nicht nur zur hören, sondern zunehmend zu fühlen. Impulse werden explosiv, die Kraft zündet, zwingt

zum Fingerschnippen und Fußklopfen. Das meine ich mit gefühlten „mehr“ Watt. Aus musikalischer Sicht werden bei Carsten Lindholms Symbiosen aus den unterschiedlichen Stilistiken von sechs Ländern geschaffen. Zum einen der minimalistische, nordische Jazz in Kombination mit einer elektronischen Klangwolke und ergänzend die bunten und treibenden Rhythmen der indischen Musik. Das klingt mit den Klimos sehr real.

Das erstklassige Quartett von Andreas Hermann (The Child In Me, Unitrecords/CD) spielt harmonische, teils verschachtelte Kompositionen, in denen sich Kindheitserinnerungen widerspiegeln, die Bilder und Stimmungen ausdrücken. Das alles in der Tradition des Jazz, aber mit modernen Grooves und Spielfreude. Licht und Farbe wechseln sich ab und verleihen dadurch dieser Aufnahme eine besondere Spannung. Der Merlino und die

beiden Tine machen die Aufnahmeumgebung nachvollziehbar. Sie spiegeln die natürliche Größe von Instrumenten und Gruppen wieder. Ein vordergründiges Festkleben auf der Ebene der Lautsprechermembranen findet nicht statt. Es hat mich zwischendurch schon erstaunt, mit welcher Mühelosigkeit die Endstufen die Magmas in den tiefen Frequenzkeller schickt und sie dabei noch kontrolliert. Die Musik bekommt dadurch ein schönes Fundament.

Fazit: Ich halte die Kombination von Merlino und den beiden Tine für eine rundum gelungene Konstruktion, die auf jeden Fall näher in Betracht kommen sollte, wenn man sich ernsthaft mit der Anschaffung neuer Verstärker beschäftigt. Neben der Erfüllung aller wesentlichen Hifi-Kriterien machen die Zwei eines: Sie schenken unglaublich viel Hörfreude.

MK

Die Produkte:

Vorstufe: Merlino

Preis: 4.250 Euro

Signal / Rauschverhältnis: 86 dB, Bandbreite: 3 Hz - 450 kHz +/- 3 dB

Klirrfaktor: 0,07 Prozent

Ausgangsimpedanz: 124 Ohm, Ausgangsspannung: max. 25 Volt

Röhren: 2 x E88CC selektiert

Abmessungen (BxHxT): 44 x 11,5 x 25 cm

Monoblöcke: Tine

Paarpreis: 5.700 Euro

Leistung: 40 Watt Class A an 4 / 8 / 16 Ohm, Bandbreite: 8 Hz - 55.000 Hz +/- 3 dB

Eingangsimpedanz: 220 Kiloohm, Eingangsempfindlichkeit: 0,7 Volt

Röhren: 2 EL34 und 2 x ECC 83 selektiert

Abmessungen (BxHxT): 24 x 17 x 41 cm, Gewicht: 17 kg

Hersteller: Klimo

Vertrieb: HVH - Vertrieb, Dietmar Hölper

Kirchstraße 18, 56459 Ailertchen

Tel.: +49 (0) 26 63 - 73 47, Fax: +49 (0) 26 63 - 73 47, Mobil: 0170 - 5413406

E-Mail: dietmar.hoelper@t-online.de, Internet: www.dietmar-hoelper.de